

2450. Die Bibliothek des K. Gymnasii in Ratibor.
 2451. Herr P. Förster, Domprediger und Domherr in Breslau.
 2452. — Süßenbach, K. Superintendent in Trebnitz.
 2453. — Dr. Ernst Schmiedicke, Tribunals-Rath in Königsberg.
 2454. — Bachler, Ober-Gerichts-Rath und Kreis-Justiz-Rath in Breslau.
 2455. — Herrmann Kletschke, Justiz-Rath in Breslau.
 2456. — Julius Korneck, Justiz-Commissarius in Posen.
 2457. — Eugen Müller, Justiz-Commissarius in Breslau.
 2458. — Schulze, Justiz-Commissarius in Breslau.
 2459. — Heinrich Weigelt, Ob.L.Gerichts-Assessor in Breslau.
 2460. — Rudolph Schottki, Land- u. Stadt-Gerichts-Assessor in Kempen.
 2461. — Gustav Leopold von Ohlen und Adlerscron, Ob.L.Gerichts-Assessor in Ratibor.
 2462. — Rudolph Jonas, Patrimonial-Richter ebend.
 2463. — Carl Hugo Rehmel, Lieutenant und Justitiarius ebend.
 2464. — Schotte, Regierungs-Referendarius in Erfurt.
 2465. — Heinrich Gutmann, Ob.L.Gerichts-Referendarius in Ratibor.
 2466. — Robert Steuer, desgl. ebend.
 2467. — Ernst Krug, desgl. in Breslau.
 2468. — August Rost in Erfurt.
 2469. — Julius Schramm, Schauspieler in Breslau.
 2470. Frau Justiz-Commissar Klapper, geb. Scotti in Ratibor.
 2471. Herr Eduard Kramsta, Kaufmann in Freiburg.
 2472. — August Kramsta, desgl. ebend.
 2473. — Dumack, desgl. in Breslau.
 2474. — Carl Milde, desgl. ebend.
 2475. — Carl Heinrich Müller, desgl. ebend.
 2476. — Wilhelm Otto, desgl. ebend.
 2477. — Christoph Eckstorff, desgl. ebend.
 2478. — George Prins, desgl. ebend.
 2479. Frau Kaufmann Louise Held ebend.
 2480. Herr Eduard Vogel, Apotheker in Ples.
 2481. — F. J. Niedinger, Buchdruckerei-Besitzer in Ratibor.
 2482. — Boleslaw Thomas, Stud. philos. aus Mi-kostaw.
 2483. — Theodor Stoe Studiosus aus Posen.
 2484. — Carl Hansen, Kaufmann in Breslau.
 2485. — Reichardt, Graveur ebend.
 2486. — Gustav Eschörtner, Rittergutsbesitzer auf Verbisdorf.
 2487. — Dr. med. Wichura, desgl. auf Woislowig.
 2488. — Winkler, desgl. auf Niechowig.
 2489. — Julius Friß in Ostrow im Rdnigr. Polen.

[369.] Das „Verzeichniß der für Buchhändler-Gehülfen offenen Stellen“ betreffend.

Die durch mein Circulaire vom 1. Novbr. v. J. veröffentlichte Idee, von Neujahr 1840 ab mit dem „Organ“ ein möglichst vollständiges „Verzeichniß der für Buchhändler-Gehülfen offenen Stellen“ zu verbinden, hat bereits vielen Anklang gefunden, und es sind an mich in dieser Beziehung vielfache schmeichelhafte Zuschriften ergangen, in welchen mein Unternehmen als ein allgemein nützlich erkannt und zu dessen Unterstützung bereitwillig die Hand geboten wird. Dieses „Verzeichniß“ soll in der Art und Weise, wie das von Herrn Paul Neff in Stuttgart 1837 begründete, jetzt von Hrn. K. Messow daselbst fortgeführte „Vacanzen-Register“ beginnen, und unter denselben Bedingungen von mir geführt werden. Daß sowohl für den Norden als für den Süden Deutschlands ein solches Unternehmen abgefordert besteht, wird gewiß Jedem als höchst

zweckmäßig erscheinen, indem sich die Stellen suchende und Plätze offerirende Welt um Stuttgart und Berlin gruppiert, und die Entfernungen häufig so groß sind, daß unnöthige Zeit verloren geht, wenn von Einem Punkte aus dem Bedürfnisse möglichst schnell begegnet werden soll. Außerdem dürfte dem von mir zu liefernden Verzeichnisse noch der Umstand günstig sein, daß es die Statt findenden Vacanzen recht zeitig bringen kann, weil Leipzig von Berlin nur etwas über 20 Meilen entfernt ist, und Nachrichten aus der einen oder der andern Stadt, vermittelt der Schnellposten, die täglich sowohl von Leipzig nach Berlin als umgekehrt abgehen, auf das Schnellste bei mir eintreffen. An die geehrten Besizer der Handlungen richte ich nun wiederholt die ergebenste Bitte, mir sowohl die bei Ihnen vorkommenden Vacanzen, als die Wünsche wegen deren Besetzung immer eiligst mittheilen zu wollen, und bemerke zugleich, daß dafür durchaus keine Gebühren zu entrichten sind. Die Herren Gehülfen verweise ich auf das Verfahren des Hrn. Messow in Stuttgart und auf die von demselben gestellten Bedingungen.

Berlin, am 1. Januar 1840.

Heinrich Buchhardt,

Redacteur des Organs für den deutschen Buchhandel.

[370.] Der Beginn einer neuen Jahres-Rechnung gibt mir Veranlassung, nachstehende Wünsche an meine Geschäftsfreunde zu richten:

1) Mir nicht mehr zuzumuthen, Anweisungen, insbesondere auf die Firma J. A. Schaiba, einzuscassiren zu sollen. Auch das Gefälligkeit muß seine Grenzen haben! Seit beiläufig 2 Jahren hat noch fast allwöchentlich jeder Leipziger Ballen einen oder ein Paar solcher Ansprüche gebracht, wovon ich etwa die Hälfte habe befriedigen können; aber die große Mühe, die mir durch die Beantwortung der Zuschriften, worunter sogar einige von Handlungen, mit denen ich nicht einmal in Verbindung stehe, erwachsen, und die Opfer, die ich hin und wieder an Porto für den Transport der Gelder nach Leipzig, ja auch wohl beim Verwechseln derselben erlitten, sollen nun ein für alle Mal enden — ich werde jede Anweisung, ohne Ausnahme, remittiren. Hat man so bereitwillig Credit ertheilen können, ohne mich zu fragen, so wolle man mich auch jetzt ignoriren.

2) Jedes Restschreiben zu unterlassen. Was ich von Werken, die schon ganz heraus sind, vollständig verschreibe, (und ich bin bei meinen Verschreibungen, die ich alle selbst mache, genau und bestimmt), will ich auch nur vollständig auf Ein Mal haben; fehlt etwas auf dem Leipziger Lager oder zu Haus selbst, so mag die Expedition meiner Verschreibung so lange unterbleiben, bis dieselbe vollkommen effectuirt werden kann. Dasselbe verlange ich auch bei den Fortsetzungen, und verbitte mir jede Zusendung derselben, wenn die berechneten Hefte nicht vollständig geliefert werden können. — Die Sendung des Hrn. Hoffmann in Stuttgart, vom 15. Novbr., die gestern hier eintraf, und 13 Dfen Naturgeschichte 64—69 enthalten sollte, wird so lange beseitigt, bis die restgeschriebenen Lieferungen 65, 68, 69 eingehen, weil ich nicht Lust habe, jedem meiner 13 Abnehmer weitläufig auseinanderzusetzen, warum ich 3 Hefte bezahlt verlange, die ich nicht liefere.

3) Dem Personale in Leipzig, das mit dem Ausliefern des Verlags der Committenden ihrer Principale beauftragt ist, mehr Aufmerksamkeit zu empfehlen, und ihm begreiflich zu machen, daß es nicht einerlei ist, das remittirte Exemplar eines Artikels nach Gotha, Halle oder Dresden, oder nach Preßburg zu senden, außer das Individuum wäre so gewissenhaft, das Buch vorher zu collationiren; denn der Gothaer oder Dresdner kann sich einen Defect in 8 Tagen verschaffen, ich benötige dazu oft 8 Wochen, und das heißt, den Geduldsfaden des Publicums ermüden. Um nur ein Beispiel von der oft schändlichen Behandlung bei Defectverschreibungen anzuführen, diene: daß ich auf einen unterm 18. August v. J. von Hrn. Troschel in Trier verschriebenen Bogen zum 3. Theile der Homilien des h. Chrysostomus, ungeachtet vielfältiger Erinnerungen, noch heute vergebens warte. — Was muß da der Besteller dieses Buches wohl von mir denken?